

* * **Uxel Juncker Verlag**in **Stuttgart-Leipzig-Berlin**

Ⓩ Wir versenden als Novität
zur günstigsten Zeit, um ein glänzendes
Geschäft für die Reisezeit zu werden:

Leihbibliotheken! ☞
Badeortsbuchhandlungen!

Gustav Wied, Lustige Geschichten.

Mit handkoloriertem Umschlag von Lucian Bernhard. Preis M. 2.— ord., M. 1.50 no., M. 1.20 bar
und 7/6 = 50%. Probeexemplare bar mit 50% und 7/6.

Firmen, die sich besonders für dieses spielend leicht verkäufliche Buch verwenden wollen,
liefern wir: ein Postpaket von 20 Exemplaren bar für M. 16.50
ein Postpaket von 20 Exemplaren à cond. mit 40%.

**Gustav Wied ist der souveränste Humorist und Satiriker der
ganzen modernen europäischen Literatur.**

Wir versenden gleichzeitig:

Gustav Wied, Tanzmäuse. ☞

Ein Satyr-Roman.
Preis M. 4.— ord.,
bar 40% Rabatt u. 7/6.

Einige Urteile der hervorragendsten Zeitungen über Gustav Wied:

Neue Freie Presse (Franz Servaes): einer der köstlichsten Schriftsteller, die man heute
lesen kann, dieser Gustav Wied! Funkelnd, blühend, unerhört respektlos und dabei
voll weltfroher Laune! Gebt hin und lest Gustav Wied! und nennen wir
ihn den dänischen Simplizissimus, einen mit einer Hamlethaube unter der Narrenkappe.

Bohemia, Prag: . . . Er lacht aus voller Kehle, ein Lachen, in dem ein Lebensbekenntnis
liegt. Man könnte ihn einen der souveränsten Humoristen nennen. . . . Er ist der
Gentleman unter den Satirikern. Liebenswürdige Unliebenswürdigkeiten, anmutige
Grobheiten reicht er auf dem Präsentierteller seines Humors mit vollendeter Gran-
dezza dar — er weiß, daß man in seiner Hand lieber den zierlich geschnittenen
Taktstock als einen derben Knüttel sieht. . . .

Die Zeit: . . . ein entzückendes Buch! Voll geistreicher Tücke, voll verächtlicher Ironie
und voll grausamer Scherze verabreicht er Nasenstüber, daß einem nur so die
Funken aus den Augen springen. . . .

Berliner Morgenpost: Gustav Wied ist ein origineller, lustiger Kopf, von dem man aller
möglichen Ueberraschungen gewärtig sein kann; er ist wirklich witzig und originell
und er sagt mit einer Unbekümmertheit heraus, was er meint, die in der Literatur
selten ist; er hat eigentlich vor nichts Achtung und lacht über alles, besonders ist
es aber das Liebespiel, das Hin- und Herziehen der Geschlechter, das er immer
wieder zum Ziel seines Spottes macht, ohne Scheu und ohne Versteckspielen mit einer
schier antiken Offenheit. An verschiedenen Stellen der Erde tauchen heute solche Be-
gabungen auf; Shaw in England, Wedekind in Deutschland und Wied — der Däne.

Hamburger Fremdenblatt: . . . um so erfrischender und erfreuender wirkt die Bekanntschaft
eines solchen Mannes, den man von Staats wegen subventionieren sollte, auf daß wieder
Fröhlichkeit in die Welt ziehe und Freude und Heiterkeit. Gustav Wied heißt unser Mann.
Den Herren Kollegen im Buchhandel wird es von besonderem Interesse sein, daß
der Verfasser ursprünglich den Buchhandel gelernt hat und aus diesem Abschnitt seines
Lebens einige der witzigsten Figuren dieses Buches geholt hat.